

Zwischen den Fronten

HPxDM

Von mathi

Kapitel 12: Schule

Schule

Ein kleiner Sonnenstrahl stahl sich durch die kleine Öffnung des Vorhangs und kitzelte ihn an der Nase. Er zog die Brauen zusammen und kniff die Augen zu. Grummelnd drehte er sich auf die andere Seite, leider hatte er zu viel Schwung dabei und stieß sich seinen Kopf an der Wand. Sofort setzte er sich auf, drückte seine Hand gegen die schmerzende Stirn und zog ein Knie an. "Verfluchter Mist.", zischte er mit tränenden Augen und schlug mit seiner anderen Hand, die zur Faust geballt war, gegen die Wand, die ihm das angetan hatte. Dabei fielen ihm ein paar blonde Strähnen ins Gesicht, die er elegant zurückstrich. Es war ein grausamer Morgen, entschied Draco Malfoy als er sich langsam aus seinem Bett quälte. Mit pochender Stirn sammelte er seine Schuluniform zusammen und verkroch sich ins Badezimmer. Es wurde Zeit, sich fertig zu machen, schließlich war es schon fünf Uhr. Seine Freunde würden ihn in spätestens einer Stunde wieder auf die Nerven gehen, besonders Pansy hing seit den Ferien ständig an ihm. Warum konnte er sich schon denken, aber er hatte auch keinen Bedarf sie darauf anzusprechen. Wenn es ihm zu viel wurde, schmiss er sie halt einfach raus oder ließ sie stehen. So wie er es immer tat.

Er trat aus der Dusche und stellte sich vor seinen Spiegel, froh darüber seine morgentliche Routine allein genießen zu können. Da er in diesem Jahr zum Schulsprecher ernannt worden war, bewohnte er ein eigenes Zimmer. Die Slytherinschlafräume waren allgemein nur mit zwei Betten ausgerüstet und er hatte schon den Vorteil gehabt mit Blaise Zabini, seinem besten Freund, sich das Zimmer teilen zu dürfen. Aber es ist dennoch etwas anderes ein eigenes bewohnen zu können, so konnte er wenigstens seine Errungenschaften mitnehmen ohne auf jemanden Rücksicht zu nehmen. Wobei sein Freund in der Hinsicht sogar schlimmer war als er. Oft genug hatte er sich mit anhören müssen, wie Blaise über sein 'Opfer' hergefallen war und dabei den Stillezauber vergessen hatte. Die halbe Nacht darauf konnte er nie einschlafen, bis er die Ohrenstöpsel benutzen musste!

Draco blickte in sein Spiegelbild, bis auf die rötliche Färbung an seiner Stirn, sah er wieder einmal gut aus und er war sogar schneller als die Tage zuvor Zuhause. "Draacooo!" Aus war es mit der Ruhe, dachte er sich und seufzte hörbar. Pansy stand vor seiner Tür und hämmerte mit ihren Fäusten gegen das Holz, als wolle sie es zerbrechen. "Was?!", rief er genervt aus und suchte seine Schulsachen zusammen. Er hatte keine Lust auf das Mädchen, sie bildete sich augenscheinlich etwas darauf ein,

dass in den Ferien mal erwähnt wurde, sie beide seien ein tolles Paar. Für diese Aussage, wäre er seinem Vater am liebsten an die Gurgel gesprungen! Mit Sicherheit würde er sich nicht einfach so verloben lassen, nicht wenn er dabei auch noch ein Wörtchen mitzureden hatte. Pansy war ja ein nettes Mädchen, aber er konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen sie irgendwann einmal zu heiraten. Geschweige denn mit ihr zu schlafen und Kinder zubekommen!

"Blaise wartet mit den anderen schon unten, mach dich fertig dass war loskönnen.", kam es von ihr hinter der Tür, aber sie schien noch immer nicht zu verschwinden. Er dagegen blickte flüchtig auf die Uhr an seiner Wand und schüttelte den Kopf. Es war erst kurz nach halb sieben, in einer halben Stunde gab es Frühstück und ihre Stundenpläne. Also hatte er mehr als nur alle Zeit der Welt, aber er hatte mit so etwas gerechnet, warf sich seine Schultasche über die Schultern und schloss die Tür auf. Sofort fiel ihm das Mädchen um den Hals und drückte sich an ihn. "Pansy, wenn ich mich beeilen soll, musst du mich loslassen.", entgegnete er ohne irgendwelche anstalten der Erwidernung zugeben. "Och ein paar Minütchen gehen schon noch.", murmelte sie. Genervt packte er sie an den Oberarmen und drückte sie von sich weg. Dabei blickte er ihr in die Augen, die ihn irritiert ansahen. "Pansy, vergiss was mein Vater in den Ferien gesagt hat. Ich habe nicht vor mich verheiraten zu lassen, besonders nicht mit dir.", sagte er und ließ sie im Vorbeigehen einfach stehen. Das musste jetzt mal gesagt werden, besser gleich als später. Wenn er wirklich einmal in einer Beziehung sein sollte und sie sich immernoch an ihn klammerte.

Er betrat den Gemeinschaftsraum und stellte sich zu Blaise. Dieser schien ihn ein wenig interessiert zu mustern, bis sein Blick an seiner Stirn heften blieb. "Was hast du denn da gemacht?", wurde er auch gleich schon gefragt. "Frag nicht.", blockte Draco nur und trat durch das Portrait, ohne auf Pansy weiter zu achten. Gemeinsam betraten sie die große Halle, dabei ließ er unauffällig seinen Blick über alle andern schweifen, bis er am Gryffindortisch stehen blieb. Potter war also noch nicht da, kein Wunder nach der Aktion am Vorabend. Er selbst hatte nicht verstehen können, wie man jemanden angaffern musste und war auch von seinem Haus ein wenig enttäuscht. Selbst die Slytherins haben sich zu den Gaffern gestellt, sich sogar noch auf ihre Bänke gestellt um besser hinsehen zu können. Auch das Dumbledore das nicht geregelt hatte, fand er widerwärtig! Die Schulkrankenschwester war eingeschritten und hatte richtig gehandelt, wie er fand.

Er konnte Potter und seine Freunde noch immer nicht leiden, dennoch wusste er was Anstand war, schließlich predigte sein Vater ihm das seit seiner Geburt. Auch er hatte den Tagespropheten gelesen wie wahrscheinlich jeder andere und das was dort stand, wünschte er nicht einmal seinem ärgsten Feind. "Wahrscheinlich hat es ihn wieder um einiges zurückgeworfen. Ob er überhaupt zum Unterricht erscheint?", sprach Blaise seinen nächsten Gedanken flüsternd aus, dieser hatte sich wohl ebenfalls umgesehen und bemerkt dass der strahlende Held an seinem Tisch fehlte. Draco sah kurz zu ihm, bevor er sich zusammen mit seinen Schulkameraden an ihrem Tisch niederließ. "Ich weiß es nicht, aber ich rechne nicht mit ihm.", antwortete er und begann, wie alle anderen, ebenfalls mit dem Frühstück. Dabei sah er zum Lehrertisch. Pomfrey war ebenfalls nicht da, genauso wie sein Patenonkel. Was er ein wenig seltsam fand, da der sein Haus immer im Auge behielt. Dumbledore und die anderen Lehrer dagegen waren alle da und schienen ein wenig angespannt zu sein. "In gewisser hinsicht tut er mir ja schon leid." Draco hob eine Braue und sah zu Blaise hinüber. "Ach ja?", fragte er.

"Ich mein, er hatte kaum eine ruhige Minute und musste immer unter völliger Anspannung gestanden haben. Bei seinen Verwandten und dann hier. Dass er überhaupt so gut aussah ist ein Wunder.", erklärte ihm Blaise. "Wie meinst du das, er stand in Hogwarts unter Anspannung, er war doch weg von seinen Verwandten." "Mag ja sein, aber du darfst nicht vergessen, dass wir wahrscheinlich einen Teil dazu beigetragen haben. Schließlich haben wir ihn auch ohne wirklichen Grund schikaniert und ihm Streiche gespielt. Wenn das was im Artikel stand wahr ist, haben wir ihm das Leben hier auch ziemlich erschwert." Draco schnaubte nur, innerlich wusste er, dass das was Blaise ihm sagte, wahr war. "Versuchst du mir ein schlechtes Gewissen einzureden?", fragte er daraufhin und blickte zu der großen Flügeltür, als sie aufging. "Nein, es war nur eine Feststellung."

"Wo ist eigentlich Snape?", wollte Crabbe wissen, der das Gespräch mitbelauscht hatte. "Ja genau, wo ist er?", schaltete sich nun auch Goyle ein. Seine Bodyguards, wie sie sich selber nannten, schienen bemerkt zu haben das heute irgendetwas seltsam war. Nur konnte er selbst nicht sagen was und das störte ihn, gewaltig. "Keine Ahnung, wird schon seine Gründe haben.", antwortete er daraufhin und sah wieder zum Lehrerertisch. Mittlerweile schien sich zumindest Dumbledore wieder gefangen zu haben, denn dieser lächelte wieder dummdämlich die Schüler an während sie aßen. Laut seinem Vater, hatte der Direktor es nicht einmal gemerkt, wie man Potter behandelt hatte. Da fragte er sich, wie das der mächtigste Magier werden konnte, wenn er nicht einmal ein Auge auf seinen Schützling werfen konnte.

"Professor Snape lässt ausrichten, dass wir unsere Stundenpläne von McGonagall bekommen. Er hat anscheinend noch etwas zu erledigen.", erklärte Pansy, die soeben die große Halle betreten hatte. Ihre Augen waren gerötet und sie schien jeden Blickkontakt mit ihm zu vermeiden. Er seufzte, vielleicht war er ein wenig hart mit seinen Worten, aber anders verstand sie es nicht. Dafür würde er sich auch nicht entschuldigen. "Ich frage mich nur, was er so dringendes erledigen muss.", murmelte Blaise, während er zum Gyffindortisch blickte. Potters Freunde waren mittlerweile auch angekommen, doch sahen sie nicht besonders gut aus. Sie schienen blass und ziemlich übernächtigt. Ob sie mit ihrem Freund nochmal gesprochen hatten? Es sah nicht unbedingt so aus. Sie schienen auch nicht unbedingt darüber reden zu wollen, denn sie blockten alle Fragen um Harry ab. Man merkte ihnen an, dass das ganze Thema auch ihnen an die Nieren ging. Ihm würde es wahrscheinlich ähnlich gehen, wäre Blaise der Betroffene.

"Hier Ihr Stundenplan für dieses Jahr.", durchbrach Professor McGonagalls Stimme seine Gedanken. Irritiert sah er zu ihr hinauf und dann auf das Pergament was ihm hingehalten wurde. "Danke, Professor.", sagte er als er sich wieder fing und nahm den Plan an sich. Er sollte sich vielleicht nicht ganz so viele Gedanken darüber machen, entschied er. "Och nö, wir haben fast alles mit den Gyffindors.", jammerte Goyle und ließ seinen Kopf auf die Tischplatte fallen. "Als wenn das etwas Neues wäre.", antwortete Draco nur und stand auf. In den ersten beiden Stunden hatten sie Verwandlung, dann kam Zaubertränke und beides hatten sie mit dem Löwenhaus.

Geschlossen betraten die Slytherins das Klassenzimmer für Verwandlung und trauten ihren Augen kaum. In der letzten Reihe, zusammen mit Granger und Wiesel - wann auch immer sie vom Frühstückstisch aufgestanden waren - saß Potter. Das Gesicht blass, die grünen Augen irrten gehetzt umher und die Finger spielten nervös mit der

weißen Schreibfeder. Alles in allem, ein recht ungewöhnlicher Anblick, kannte er ihn immer schlagfertig und aufbrausend. Aber anscheinend, konnte Potter die Rolle des Helden besser spielen, als erwartet. Doch nun war davon nur noch wenig zu sehen, was nur daran lag das diese komplette Geschichte der Öffentlichkeit preisgegeben wurde. Er wollte sich gar nicht vorstellen, wie sich Potter gerade fühlen musste. Und doch, in dem Jungen wohnte Stärke inne, die er sogar bewunderte. Sich nach dem gestrigen Abend, erneut in die Höhle des Löwen zu wagen, sich den Blicken wieder auszusetzen erforderte Mut. Eine der wohl stärksten Eigenschaften seines Hauses. Draco riss sich zusammen, wendete seinen Blick ab von den drein und setzte sich. Er hatte den Slytherins schon gesagt, sie sollten sich gegenüber den Gryffindors zusammenreißen, da er wusste das meist die Schlangen selbst mit den Streitigkeiten begannen. "Ich hätte nicht gedacht, das Potter wirklich in den Unterricht kommt.", flüsterte ihm Blaise verwundert zu, während er immer wieder zu Potter spähte. "Könntest du aufhören ihn andauernd anzusehen? Mach es nicht noch schlimmer, ist ja nicht zum Aushalten dieses Zucken!", zischte Draco als Antwort. Er hatte bemerkt, dass Potter jeden Blick spürte, der ihm zugeworfen wurde. Jedes Mal zuckte er zusammen und die einzigen die ihn abhielten, das Klassenzimmer fluchtartig zu verlassen, waren Wiesel und Granger. Sie schienen ihm gut zuzureden, aber ließen ihm auch den Freiraum selbst zu entscheiden, wann es ihm zu viel werden würde.

"Na Potter, sonst du dich in deiner neuen Aufmerksamkeit?" Was zum?! Draco drehte sich um, er hatte die Stimme sofort erkannt. Sein Vater und Severus hatten mit Anfeindungen gerechnet, doch dass es ausgerechnet dieser hier war, war eine Überraschung. Es hätte jeder sein können, Ravenclaw, Huffelpuff und sogar Slytherin, aber Gryffindor war wohl das Letzte!

Er wagte einen verstohlenen Blick zu Potter, dessen Augen sich entsetzt weiteten. Das Zittern wurde ein klein wenig stärker und seine Finger krallten sich an die Feder. "Sag mal hast du sie noch alle?!", schritt das Wiesel ein und erhob sich. Uii es wurde spannend, dachte Draco sich. "Sag bloß du fällst darauf rein, Ron? Siehst du denn nicht dass er eine Show abzieht! Als ob das alles wahr ist." "Was ist denn in dich gefahren?! Wer sollte sich denn sowas ausdenken um Aufmerksamkeit zu wollen?!", begann Granger nun ebenfalls, doch sie blieb sitzen. Sie hatte eine Hand auf Potters Unterarm gelegt und war ebenfalls fassungslos. "Ihr glaubt diesen Mist doch nicht etwa? Dann seid ihr blauäugiger als ich dachte!"

"MR. LONGBOTTOM! 10 Punkte Abzug von Gryffindor für ihr unverschämtes Verhalten!", donnerte Professor McGonagall, sie stand wohl schon in der Tür, als der tollpatschige Trottel auf Potter zugegangen war. "Das wirst du bereuen.", zischte Longbottomem und setzte sich weit weg von dem Trio. Draco war mehr als nur überrascht, mit soetwas hatte er nun wirklich nicht gerechnet. Ausgerechnet der Tollpatsch, der sich in jeder Zaubertrankstunde nassmachte, wenn Severus hinter ihm stand. Wäre die Lage nicht so ernst, könnte er darüber lachen. Aber es schien nicht nur Longbottomem zu sein, der es auf Potter abgesehen hatte. Er konnte auch Parvati Patil und Dean Thomas ausmachen, die immer wieder feindselige Blicke nach hinten warfen. Den restlichen Verwandlungsunterricht, bekam er nur am Rande mit, da er sich selbst immer wieder dabei erwischte, wie er unauffällig einen Blick auf Potter warf. Dieser schien sich gar nicht konzentrieren zu können, sein Ausdruck in den Augen hatte sich seitdem Longbottom ihn angesprochen hatte, nicht verändert und er schien mit einem Mal ganz weit weg. Zumindest hatte Draco das Gefühl, dass die Zusprüche

von seinen Freunden nicht wirklich ankamen. "Draco?", flüsterte Blaise neben ihm, er schien wohl bemerkt zu haben dass er sich nicht auf den Unterricht konzentrieren konnte. Aber je öfter er zu Potter sah, desto stärker wurde der Drang etwas unternemen zu müssen. Er hatte schon oft Slytherins gesehen, die von ihren Familien misshandelt wurden, meist waren es Muggelstämmige. Bei ihnen tat es ihm zwar Leid, dass das geschehen war, doch bei Potter erwachte etwas anderes in ihm. Er konnte es nicht zuordnen und er schwor sich, es ersteinmal zu ignorieren. "Blaise, wir werden ein Auge auf Potter haben. Longbottom mag ein Idiot sein, aber wahrscheinlich ist genau dass das Gefährliche an ihm!", sagte er nur und riss sich nun vollends von Potter los.

Die nächsten zwei Monate wurden immer schlimmer für Harry. Neville wurde zunehmend aktiver und scharfte immer mehr Schüler um sich. Bis auf Slytherin gab es in jedem Haus welche, die ihm hinterher hetzten, schlimmer noch als er Teilnehmer des Turniers wurde. Und dort hatte der rundliche Junge noch zu ihm gehalten. Mittlerweile jedoch fühlte er sich kaum noch irgendwo sicher. Er ging nicht mehr alleine raus, da er schon oft genug abgefangen wurde, als er auf dem Weg zum Unterricht war. Auf seinem Lieblingsplatz, draußen am See, hatten sie ihm zwei tote Kröten abgelegt, aufgespießt und mit einer Nachricht daran. Auch landete er schon, von drei Siebtklässlern verprügelt auf der Krankenstation. Seine Mutter hatte getobt, dem Direktor mehrere Besuche abgestattet, doch diesem waren die Hände gebunden, weil er sich nicht mehr an ihre Namen erinnern konnte. Ron und Hermine hielten immernoch fest zu ihm, genauso wie Ginny und ein paar andere aus seinem Haus. Die Slytherins dagegen versuchten sich aus dem ganzen durcheinander eher vernzuhalten, spielten meist aber Neville, Dean und Pavati Streiche, diejenigen die ihm am meisten zusetzten. Es tat weh, von seinem Haus so geschnitten zu werden, obwohl er fest damit gerechnet hatte, dass so etwas passieren könnte. Dennoch war es umso schlimmer für ihn, dass es Löwen waren, die es anzettelten.

Harry konnte doch nichts dafür! Wenn es nach ihm gegangen wäre, wäre das niemals ans Licht gekommen. Niemand hätte sich dann schon wieder gegen ihn gewandt und niemand würde wieder eine Hetzjagd auf ihn veranstalten. Am liebsten würde er gar nicht mehr in den Unterricht gehen, auch hatten ihm Poppy, Severus und sogar Dumbledore gesagt er müsse es nicht. Doch er zwang sich selbst dazu, er wollte nicht einknicken, nicht schwächeln. Egal wie oft er danach zusammenbrach.

Mittlerweile bewohnte er auch nicht mehr den Turm, Poppy hatte ihn zu sich geholt. Er schlief in seinem Zimmer, in den Räumen seiner Mutter. Lernete dort, machte mit seinen Freunden Hausaufgaben und manchmal saßen sie einfach nur da und taten nichts. Poppy schien sich mal wieder große Sorgen um ihn zu machen, was sie ihm oft genug sagte. Er hatte wieder abgenommen, so wie es immer war, wenn die Anspannung zu viel wurde. Aber er hatte einfach keinen Appetit, er bekam nichts runter, denn selbst nach zwei Monaten war er noch immer die Attraktion des Trauerspiels. Die Blicke machten ihn fast wahnsinnig und Dumbledore und die anderen Lehrer brachten es einfach nicht unter Kontrolle, egal wie sie sich bemühten. Er war ständig blass, kam kaum raus, außer wenn er Unterricht bei Hagrid hatte und selbst da hatte man ihn schon fast lebensgefährlich verletzt. Sie hatten ein seltenes,

ziemlich aggressives Tier vorgestellt bekommen und Hagrid ließ seine Klasse immer ein Stück näher herantreten um es genauer zu beobachten. Sie alle hatten am Zaun gestanden, mit ein wenig Abstand, da das Tier gerade am Fressen war. Doch anscheinend, war er für einige nicht nah genug gewesen, denn sie hatten ihn so stark geschubst, dass er sich über den Zaun überschlug und hart mit dem Rücken auf einen Stein prallte. Natürlich war das Tier sofort auf ihn aufmerksam geworden und losgestürmt. Aber glücklicherweise konnte Hagrid das aufgeschreckte Tier beruhigen. Dann gab es wieder Punktabzug für die Übeltäter, die ihm daraufhin wieder die Schuld dafür gaben. Es war wie ein ewiger Teufelskreis, aus dem er einfach nicht ausbrechen konnte.

"Harry?" Er saß auf seinem Fensterbrett, die Beine an seinen Körper gezogen und den Kopf darauf abgelegt. Seine Augen waren geschlossen, bis er die Stimme seiner Mutter vernahm. "Ja?", antwortete er und drehte seinen Kopf herum. "Heute ist das Hogsmead Wochenende. Deine Freunde haben angefragt ob du vielleicht mit möchtest." Poppy war näher an ihn herangetreten und legte eine Hand auf seine Schulter. Wieder durchdrang ihn die Wärme, die er nur allzugern spürte. Er hatte keine Lust, nach draußen zu gehen. Neville würde da sein, genau wie Dean und Pavati. Die anderen die deren Meinung teilten, er wurde langsam müde sich immer wieder beschimpfen zu lassen. "Du hast keine Lust, nicht wahr?", fragte sie, löste die Hand von seiner Schulter und legte sie stattdessen an seine Wange. Vorsichtig zwang sie ihn sie anzusehen. Liebevoll blickte sie ihn an. "Die drei werden nicht dabei sein. Albus hat sie für das Jahr von Hogsmead ausgeschlossen.", erklärte sie. Das machte es nur bedingt besser, dennoch war die Aussicht auf einen ruhigen Tag besser geworden. Also nickte er. "Ist gut, sagst du ihnen ich komme gleich?", bat er, löste sich von Poppy. "Ja, mach ich." Er wartete noch bis sie das Zimmer verließ, bevor er sich umzog. Vielleicht würde es ja doch kein so schlechter Tag werden.

"Schön, dass du doch mitgehst.", meinte Hermine, als sie die Umarmung löste. Sie hatten wohl damit gerechnet, dass er ablehnte. Was er anfangs auch vorhabt hatte, aber solange Neville, Dean und Pavati nicht dabei waren, konnte er sich vorstellen dass es nicht ganz so schlimm werden würde. "Ignorier die Penner einfach.", gab Ron bei, während sie sich zu den anderen im Schlosshof versammelten. "Wer wird eigentlich den Ausflug heute leiten?", fragte Hermine, an Ginny gewandt die Harry ebenfalls umarmte. "Soweit ich weiß, der Direktor persönlich.", antwortete Lavender, die sich zu ihnen begab. Sie war eine der wenigen die noch zu ihm hielten und das obwohl Ron mit ihr Schluss gemacht hatte. Die beiden hatten nun mehr das freundschaftliche Verhältnis, was er sehr begrüßte, denn die Spitznahmen waren schon sehr gewöhnungsbedürftig. "Was, Dumbledore?" Noch bevor Lavender wieder antworten konnte, schob sich eine lilafarbene Robe zwischen sie. "Ja, ich werde euch heute begleiten. Man weiß ja nie, nicht wahr?", sagte er fröhlich, dabei blickte er besonders lange auf Harry. Dieser konnte in den Augen des anderen die Sorge erkennen und wandte sich einfach um. Diese Sorge brauchte er wahrlich nicht. Noch immer war ihr Verhältnis recht angespannt, was mehr an ihm lag, als an Dumbledore. Er weigerte sich mit seinem Schulleiter zu reden. "Vielleicht sollte ich doch hier bleiben.", murmelte er, mehr zu sich als zu seinen Freunden, die ihn sorgenvoll ansahen. "Komm schon, so schlimm wird es nicht werden und du kommst wieder ein wenig raus. Wir koppeln uns einfach schnell ab, dass wir so wenig wie möglich mit ihm zu tun haben, was meinst du?" Ron legte ihm aufmunternd eine Hand auf die Schulter

und sah ihn auffordernd an. Daraufhin lachte er leise auf und nickte. "Na gut, aber nur weil ihr es seid.", meinte er und zusammen gingen sie hinunter ins Dorf. Der Weg ins Dorf, war relativ ereignislos, nur ein paar vereinzelt haben versucht ihm ein Bein zu stellen oder ihn zu schubsen. Doch die konnten gleich darauf, wieder zurück ins Schloss laufen. Dumbledore, schien diesmal ziemlich konsequent zu sein, denn er ließ keine Widerrede gelten. Und trotzdem, kaum als sie den ersten Schritt ins Dorf taten, ließen sie sich zurückfallen und nahmen einen anderen Weg.

"So was machen wir jetzt?", fragte Ginny nach wenigen Minuten. Harry sah sich um, sie waren an der Stelle, an der man die heulende Hütte genau sehen konnte. "Wir könnten uns erst mit Süßigkeiten eindecken, in die Buchhandlung oder den Scherzartikelladen und dann in den 'Drei Besen', was meint ihr?", schlug Lavander vor. "Ich verzichte auf die Süßigkeiten, aber die Buchhandlung hört sich gut an, treffen wir uns dann in den 'Drei Besen'?", fragte er und ging in Richtung des Dorfes. Er wollte zwar nicht allein sein, aber für Süßigkeiten hatte er mittlerweile nicht mehr viel übrig. Vielleicht würde sich das noch einmal ändern, aber im Moment konnte er sie nicht sehen. "Warte Harry, ich komme mit!", rief ihm Hermine hinterher. Also gingen sie beide in die Buchhandlung, während Ron, Ginny und Lavander sich zum Honigtopf aufmachten.

Harry und Hermine scherzten und lachten, auf dem Weg zur Buchhandlung. Doch weit kamen sie nicht, als sie eine ihnen wohl bekannte Stimme vernahmen. "Hallo Harry. Ich habe langsam keine Lust mehr zu warten." Harry wirbelte herum, doch das einzige was er sah waren rote Augen, bevor es um ihn herum plötzlich schwarz wurde.